

BCL

Sept./Okt. 2014

INFO

Offizielle Mitteilungen für die Mitglieder des Bootsclub Limburg e.V.

Herausgeber: BOOTSCLUB LIMBURG e. V. · Dillener Straße 30 · 65520 Bad Camberg · Telefon: 06434.3264 · Redaktion: 06430.30165 · Internet: www.bcl-lahn.de

Winterlager Ade!



Der große freie Platz unter dem Lidl-Markt wird wohl das Winterlager für die Boote im Winter 2014/2015 sein.

E. W. Wir mussten damit rechnen, dass es irgendwann vorbei mit dem schönen Winterlager in Egenolfs Halle ist. Zum einen ist die Halle ja nicht mehr die schönste, zum anderen hatten wir Egenolf damals auch zugesagt, bei Bedarf die Halle zu räumen.

Nun wurde sie verkauft, Nachbar Burggraf brauchte Platz zur Getreidelagerung. Und Egenolf bot uns auch gleich Ersatz an, schließlich wollte man uns nicht vertreiben, aber Geschäft ist nun mal Geschäft.

Die eine angebotene Halle war eigentlich optimal, aber leider zu weit weg. Nicht alle Trailer hätten 2x pro Jahr den Weg nach Kerkerbach und zurückgeschafft. Der Transport wäre recht aufwendig geworden. Die andere Halle lag wesentlich günstiger - auf Egenolfs Gelände, gegenüber im Steedener Weg. Doch leider ist das Tor zu klein, die „Großen“ hätten draußen bleiben müssen. Und beide Hallen wären erheblich zu teuer gekommen. „Wir haben einen Vertrag und Kündigungsfristen“ hörte man von einigen Mitgliedern. Das hätte die Räumung etwas verzögert, aber kein Winterlager 2014/2015 ergeben.

Trotzdem kam es anders: Auch wenn die Kommunikation etwas „dünn“ war, als Herr Burggraf dann plötzlich zum Ende der Woche, zumindest einen Teil der Halle geräumt haben wollte. Die Getreideernte war aufgrund des Wetters frühzeitig voll angelaufen.

Auf unseren Einwand: „Wir wissen nicht wohin, wir haben keinen Schlepper“, konterte Jürgen Burggraf ganz einfach: „10 Uhr steht der Schlepper mit Fahrer bereit und ihr könnt auf meine Wiese hinterm LIDL“. Das war eine klare Ansage - und das bis zum Frühjahr KOSTENLOS, natürlich auch der Schlepper!

Das ist doch mal ein herzliches Danke wert!

Und da die Mitglieder keine halben Sachen machen und nichts 2x anfangen wollten, haben wir samstags die Halle komplett geräumt - zum totalen Erstaunen von Jürgen Burggraf, der das in so kurzer Zeit nicht für möglich hielt. Diese gute Kooperation hatte dann auch zur Folge, dass drei Boote im Freige-lände hinter der Halle stehen bleiben konnten.

Wie geht es nun weiter? Auf dem Clubgelände überwintern ist wegen der Hochwassergefahr keine gute Idee, auch wenn einige Mitglieder gern da stehen würden. An der oberen Leitplanke mag es für Boote mit höheren Trailern gehen. Weiter unten könnte es bei Hochwasser eng werden.

Weiter auf Seite 2



Einen Sommer lang auf dem Trockenem. Kein guter Platz für den Winter.

Auf ein Wort

Saisonende

Liebe Kameraden,

Nun ist auch diese Saison bald zu Ende und die meisten von uns werden sagen – endlich – denn es war wirklich keine besonders schöne Saison. Dadurch, dass Einige ihr Boot nicht im Wasser hatten und Andere mit ihren Booten an Lahn und Rhein „verstreut“ die Saison verbracht haben, war es doch mehr als ruhig in unserem Club.

Wollen wir hoffen, dass es in der kommenden Saison wieder anders wird und die Schleuse Diez nun zügig repariert wird. Wobei es auch schon Stimmen gibt, die von „Verzögerungen“ sprechen. Wir werden sehen. Es gibt doch noch Lichtblicke. So wie es aussieht, wurde die WSV-Reform zwischenzeitlich „unbemerkte“ gestoppt! Dazu findet ihr am Ende der BCL-Info zwei Beiträge mit detaillierteren Informationen.

Neben den kommenden „Arbeitsterminen“ würde ich mich sehr freuen, wenn wir uns an unserer Weihnachtsfeier (Details hierzu kommen noch per Mail und Internet) und natürlich auch bei der Winterwanderung (es wird wahrscheinlich wieder das „Grillstadl“ in Offheim werden) möglichst vollzählig sehen würden, um gemeinsam das Jahr zu Ende gehen zu lassen, bzw. das neue Jahr entsprechend „zu begrüßen“.

Euer BCL-Vorstand

Fortsetzung von Seite 1

Die Boote am Weg und an der Spundwand abzustellen, wird leicht Ärger mit den Nachbarn heraufbeschwören. Nicht ratsam in einer Situation, wo Vieles auf unserem Clubgelände noch legalisiert werden muss und wir möglicherweise deren Wohlwollen brauchen. Tatsache ist, dass dieser Bereich als „Grünfläche“ ausgewiesen ist und das Abstellen von Fahrzeugen nicht statthaft ist. Wenn auch das kurzzeitige Abstellen toleriert wird, muss man nichts provozieren.

Geplant ist nun, die Boote und leeren Trailer auf dem Gelände hinterm LIDL abzustellen und mit einem Bauzaun so gut wie möglich zu sichern. Dazu wird die Zufahrt noch hergerichtet. Überlegungen zur Stromversorgung wurden schon angestellt. Das heißt, dass beim Krantermin die derzeit noch auf dem Clubgelände stehenden Boote dorthin gefahren werden müssen.

Unser bisheriger Nachbar auf dem Winterlagergelände, der Gerüstebauer, wird zum Jahresende ausziehen und die Fa. Burggraf plant nach der Erntekampagne, was mit dem Gelände geschieht. Neue Silos sind angedacht. Überlegt wird das Stehenlassen der sanierten Hallenteile. Dahinter könnte für uns dann ein Plätzchen übrig bleiben, hinter unserem alten Tor, und vielleicht bleibt noch etwas Platz unter Dach für Boote mit Reparaturbedarf - aber das ist noch Zukunftsmusik. Die Tür dazu ist offen durch unsere schnelle und entgegenkommende Reaktion auf Burggrafs Bitte wegen seines Platzbedarfs. Warten wir ab, es ging immer irgendwie weiter ...

Unschön war nur, dass nach der Räumung der Halle eine knappe Handvoll Mitglieder zwei Hänger voll Müll aus der Halle räumen und entsorgen mussten - eigentlich die Aufgabe der jeweiligen Bootsbesitzer.



Links und rechts im Bild Andrea und Frank. Gert Emmental mit der Gitarre.

Was war los?

Samstag, den 12.07.2014 Geburtsstagsfeier Andrea und Frank Munsch (50)

Mit der 50 plus Untersuchung stellte sich der BCL den Gästen der Feier vor. Da ja bekanntlich mit 50 das eine oder andere Zipperlein anfängt, hatte der BCL die ultimative Medizin für die beiden. Mit viel Spaß und Musik mutierte die Feier zu einem vergnüglichen Fest.

Arbeitseinsatz 30.08.2014

10 Mitglieder des Vereins brachten die gesand strahlten und gestrichenen Stege wieder zu Wasser. Das Gelände wurde vom Unkraut befreit. Für das leibliche Wohl sorgte Alfons mit einem kräftigen Eintopf. Vor dem Arbeitseinsatz wurden an mehreren spontanen Terminen die Stege gesandstrahlt und gestrichen.

Der Clubsteg in Obernhof ist jetzt ohne weitere Probleme nutzbar. Mitglieder des BCL und Ex-Clubmitglieder haben diesen wieder auf Vordermann gebracht. Es wurden neue Festmacher angebracht, die Bohlen vom Steg erneuert, den Zugang und Treppe vom Unkraut befreit und gerichtet.

Erfolgreiche Kurse beim BCL

36 Teilnehmer aus nah und fern haben in diesem Jahr beim BCL eine erfolgreiche Ausbildung erlebt. 13 erwarben den Führerschein See, 23 haben den Führerschein Binnen bestanden.

Der stetige Einsatz von Ewald Wewer, Madeleine Schröer, Horst Kraus, Gerhard Emmental, Richard Noll, Tammo Zelle rund um die Führerscheine und Funkkurse haben den Teilnehmern spürbaren Erfolg gebracht. Für diesen Einsatz hat der BCL das Qualitätssiegel „QAW - Qualitätsausbildung im Wassersport! erhalten.

Ausblick

18. Oktober 2014

Auskranken

9.00 Uhr beginnt das Hängerrücken. Ab 10.00 Uhr werden die Boote (4) aus dem Wasser geholt. Hier werden auch wieder freiwillige Helfer gesucht. Wer möchte kann gerne mithelfen.

1. + 8. November 2014

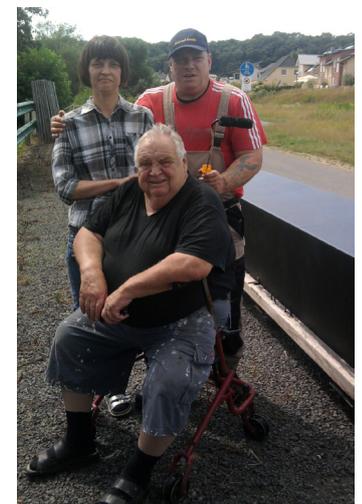
Arbeitseinsätze

Beginn: 9:00 Uhr
Ende: 15:00 Uhr

6. Dezember 2014

Weihnachtsfeier im Clubhaus

Beginn: 16:00 Uhr



Fließige Hände beim Arbeitseinsatz: Das Team Stege streichen.



Die nächste BCL-INFO erscheint im Dezember 2014.

Die Vernunft siegt: Haushaltsausschuss stoppt WSV Reform!



Die Fraktion der Ausschussvorsitzenden Petra Merkel (SPD) stimmte gegen den Antrag. Bild: Archiv Deutscher Bundestag (Lichtblick/Achim Melde)

Sachstand Clubgelände - Planungen nehmen Gestalt an

D. M. Im Rahmen der Flurbereinigungen entlang der Lahn geht die Diskussion über den Bestand des BCL Clubgeländes in die nächste Runde.

Nachdem von der Kreisbehörde ein Bebauungsplan gefordert und dieser auch auf der Mitgliederversammlung des BCL beschlossen wurde, hat sich diesbezüglich schon einiges bewegt.

Es wurde in mehreren Besprechungen zwischen März und Juli dieses Jahres mit den verschiedenen Behördenvertretern des Regierungspräsidiums in Gießen, der Stadt Runkel, den Kreisbehörden, dem Wasser- und Schifffahrtsamt und dem beauftragten Büro Planungsgruppe Natur und Umwelt die machbaren und genehmigungsfähigen Möglichkeiten erarbeitet und

im BCL-Vorstand besprochen. Im Anschluss daran wurden die Planungen und das Konzept für die Genehmigungen und eventuellen Ausbau bzw. Erweiterung erstellt.

Am 31.07.2014 wurde vom BCL der Antrag zur Änderung des bestehenden Flächennutzungsplanes sowie für die Aufstellung eines Bebauungsplanes für unseren Hafenbereich an den Magistrat der Stadt Runkel gestellt.

Über diesen Antrag will der Magistrat in einer seiner nächsten Sitzungen bis Ende September 2014 entscheiden und dann das notwendige Verfahren einleiten.

Lässt der Hahn die Arbeit ruh'n, kriegt er's mit dem Huhn zu tun.

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags hat die Bemühungen zur Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) vorerst gestoppt. Das geht aus Meldungen des Parlaments und des Bundesverbands der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB) vom 26. Mai hervor. Laut dem Beschluss vom 25. Mai soll das Verkehrsministerium neue, ergebnisoffene Untersuchungen durchführen.

Verbindliche Vorgaben für weitere Reformschritte und die Entkoppelung der Wasserstraßen-Neustrukturierung von der Verwaltungsreform sind die zentralen Forderungen des Haushaltsausschusses. Auf Antrag der Unionsfraktionen, FDP und Grünen verpflichtete der Ausschuss das Verkehrsministerium (BMVBS) zu ergebnisoffenen Untersuchungen nach wissenschaftlichen Standards, die Wasserstraßen-Kategorisierung und Verwaltungsorganisation getrennt voneinander beleuchten. SPD und Linksfraktion votierten gegen den Antrag.

Der BDB sieht in der Entscheidung des Haushaltsausschusses einen überfälligen Schritt, der wesentliche Kritikpunkte des Verbandes an dem Vorgehen des Bundesverkehrsministeriums bestätigt.

Separate Untersuchungen

Zwar stimmte der Haushaltsausschuss zu, dass in der Verwaltung die Vergabequote deutlich erhöht werden soll, doch müsse vorher grundsätzlich festgelegt werden, welche Aufgaben an Dritte übergeben werden können. In keinem Fall dürfe sich das Ministerium vorab auf eine künftige Aufbauorganisation festlegen. Zuerst müssen Geschäftsprozesse optimiert, dann eine Personalbedarfsermittlung durchgeführt werden.

Wie der BDB berichtet, soll ferner die vom BMVBS vorgestellte Investitionsstrategie nach Netzkategorien auf der Grundlage aktueller, belastbarer Prognosewerte beleuchtet werden. Investitionsentscheidungen müssen dann anhand von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen erstellt werden. Die politische Begleitung dieses Prozesses soll dem Verkehrsausschuss im Bundestag vorbehalten bleiben.

Auch der Bundesverband der Selbstständigen Abteilung Binnenschifffahrt e.V. (BDS-Binnenschifffahrt) sieht seine Position durch den Beschluss des Haushaltsausschusses bestätigt. In einer Meldung vom 31. Mai bekräftigte der BDS seine Schlussfolgerung aus seinem am 17. Mai veröffentlichten Positionspapier zur WSV-Reform, wonach eine Einteilung des Netzes in verschiedene Kategorien überhaupt nicht nötig sei, um eine Reform der WSV durchzuführen.

Verkehrsminister Dobrindt stoppt Reform der WSV

In der Frankfurter Rundschau vom 10.9.2014 ist der nachfolgende Artikel (Seite 4) erschienen. Er zieht erkennbar ein Fazit aus dem 6. Bericht des BMVI (ehemals BMVBS) an den Bundestag. Sollte man im BMVI und der GDWS wirklich zur Besinnung gekommen sein? Es wäre wirklich schön. Was haben wir in der Vergangenheit gelernt? Es wurde viel versprochen, angedeutet, geprüft und verworfen. Freuen wir uns also nicht zu früh!

Presseartikel aus der Frankfurter Rundschau

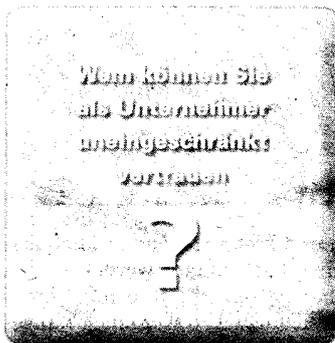
Lichtblick für Dobrindt

Wasserstraßen-Konzept kommt gut an / Pläne für Stellenabbau in Ämtern gestoppt

Von Timot Szent-Ivanyi

Peter Ramsauer hat als Bundesverkehrsminister der schwarz-gelben Koalition nicht allzu viel Bleibendes hinterlassen – abgesehen von der nicht wirklich wichtigen Reform der Flensburger Punktekartei. Eines hat der CSU-Politiker in seiner vierjährigen Amtszeit aber auf alle Fälle geschafft: Sich den massiven Zorn aller zuzuziehen, die mit der Binnenschifffahrt in Deutschland zu tun haben.

ANZEIGE



Unter dem Stichwort der „Priorisierung“ wollte Ramsauer das Wasserstraßennetz und dessen Verwaltung einer Radikalreform unterziehen. Geld sollte es nur noch für die Flüsse und Kanäle mit starkem Güterverkehr geben, viele kleinere Wasserstraßen vor allem im Osten sollten sich selbst überlassen werden. In den zuständigen Behörden war ein Kahl-schlag geplant. Sein Nachfolger Alexander Dobrindt (CSU) hat nun weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit die Pläne Ramsauers eingestampft und im Konsens mit allen Beteiligten eine Reform der Reform vorgelegt.

Dabei war der Ansatz von Ramsauer und der mitregierenden FDP wegen der immer knapper werdenden Kassen durchaus nachvollziehbar: Erstmals sollte bei den Wasserstraßen nicht mehr ins Blaue hinein geplant werden. Nur die stark genutzten Flüsse und Kanäle sollten weiter ausgebaut werden. In weitere Kategorien wurden Wasserwege eingeordnet, bei denen zwar kein Ausbau, aber der Erhalt notwendig ist. Der Rest sollte mehr oder



Idylle an der Saar bei Güdingen. Der Fluss zählt zu den Bundeswasserstraßen. IMAGO

weniger aufgegeben und der Natur überlassen werden. In die erste Kategorie („Vorrangnetz“) fielen nach dem damaligen Plan unter anderem der Rhein und der Main, während viele Wasserwege im Osten wie zum Beispiel die Saale nur in die unterste Kategorie „Restwasserstraße“ eingeordnet wurden.

An diese Struktur wollte Ramsauer dann auch die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) anpassen. Der Plan sah vor, die Behörde stark zu zentralisieren, etliche Standorte zu schließen und die Zahl der Mitar-

beiter von rund 13 000 auf unter 10 000 zu drücken.

Doch Ramsauer und die FDP machten die Rechnung ohne die Länder, insbesondere der in Ostdeutschland. Die Herabstufung der Elbe habe erhebliche Folgen für die Wirtschaft Sachsens, warnte damals etwa Regierungschef Stanislaw Tillich (CDU). Beklagt wurde in den Ländern zu Recht auch, dass das Konzept dem Tourismus keinerlei Beachtung schenkte. Der größte Widerstand kam aber von den WSV-Beschäftigten. Im Sommer 2013, kurz vor der Bundestagswahl im

Herbst, legten sie tagelang Schleusen in ganz Deutschland still, um die Pläne zu stoppen.

Auf Druck der SPD wurde im neuen Koalitionsvertrag vereinbart, das Konzept der schwarz-gelben Vorgängerregierung weitgehend zu den Akten zu legen.

Nun liegt das neue Konzept vor. Von der schematischen Kategorisierung der Wasserstraßen strikt nach der transportierten Gütermenge ist keine Rede mehr. Zwar ist geplant, im Rahmen des neuen Bundesverkehrswegeplans ebenfalls Prioritäten bei Ausbau und Erhalt zu setzen. Dabei sollen aber auch andere Kriterien wie zum Beispiel die Bedeutung für den Tourismus berücksichtigt werden. Anders als beim alten Konzept wird der Osten mit seinen wichtigsten Wasserstraßen Elbe, Saale und Elbe-Havel-Kanal aber nicht einfach aufgegeben.

Keine Privatisierung

Bei der Verwaltungsreform wäre lediglich die schon von Ramsauer in die Wege geleitete Ablösung der bisher sieben WSV-Direktionen durch eine Generaldirektion in Bonn beibehalten. Ansonsten sollen nach dem neuen Konzept die bestehenden rund 200 Standorte alle erhalten bleiben, wobei die bisherigen 39 Wasser- und Schifffahrtsämter organisatorisch zu 18 Ämtern zusammengefasst werden.

Ein Stellenabbau ist ausdrücklich nicht mehr geplant. Vielmehr wird sogar von einem zusätzlichen Bedarf an Fachkräften ausgegangen: Der Verwaltung fehlt es tatsächlich an Ingenieuren, um Bauvorhaben zu planen. So konnten 2013 mehrere hundert Millionen Euro, die für die Wasserstraßen reserviert waren, wegen des Personalmangels nicht ausgegeben werden.

WSV-Mitarbeiter, Gewerkschaften, Binnenschiffer und auch der Koalitionspartner SPD sind im Großen und Ganzen zufrieden mit Dobrindt – für den in der Maut-Debatte arg geschundenen Minister wenigstens ein Lichtblick. „Es wird keinen Kahl-schlag beim Personal und keine Privatisierung staatlicher Aufgaben geben“, lobt SPD-Fraktionsvize Sören Bartol den CSU-Mann.